

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Pf. : Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 : Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 : Postcheckkonto Dresden 125 48 :

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.; Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags; Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Nr. 145

Freitag, am 24. Juni 1938

104. Jahrgang

Dr. Goebbels spricht über alle Sender

Großzügige Aktion zur Verhütung der Verkehrsunfälle.
Die Woche vom 24. bis zum 30. Juni wird im Zeichen einer großartigen Aktion zur Verhütung der Verkehrsunfälle stehen. Am Abend des 24. Juni in der Zeit von 19.00 bis 19.15 Uhr spricht der Reichsminister Dr. Goebbels zum Problem der Verkehrsunfälle über alle deutschen Sender.

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Gestern abend trafen sich die beiden NS-Vereine von hier und der NSV von Albersdorf (80 Teilnehmer) zu einer gemeinschaftlichen Singstunde in der „Reichschrone“, um die Lieder zu singen, welche anlässlich der 50-Jahr-Feier des Wilmsdorfer Gesangsvereins am 28. August dort gesungen werden sollen. Leider fehlten aus zwingenden Gründen die Gesangsvereine von Reichstädt, Reinhardtgrünna und Schmiedeberg. Eine besondere Note erhielt der Abend dadurch, daß erstmalig der neue Gruppenchormeister Kantor Schneider, Reinhardtgrünna, diese Probe leitete, was auch Gruppenleiter Mieth bei seiner Begrüßung besonders hervorhob. Das Ergebnis der Probe zeigte, daß die Vereine schon gut geübt hatten, worüber der Chorleiter seine Befriedigung aussprach; auch ihm wurde der Dank ausgesprochen. Der stellv. Gruppenchormeister Alfred Wörner feierte an diesem Tage seinen Geburtstag und wurde durch stellv. Vorstand Weber vom NSV, „Eibgänger“ beglückwünscht. — In den nächsten Wochen sollen auch in anderen Teilen der Gruppe solche Proben abgehalten werden.

Dessa. Am Mittwochabend stellten die Mitglieder der Partei und die Freiwillige Feuerwehr auf dem Feuerwehrplatze und marschierten unter Vorantritt der Fahnen nach dem Steinbruch im Gedenkbuch zur Sonnenwendfeier. Hier übernahm die Jugend die Ausgestaltung der Feier. Die vielen Zuschauer gruppierten sich zwischen den Bäumen der um den Feischessel liegenden Hänge und boten dabei ein malerisches Bild. Nach Sprüchen und Gesang sprach bei prasselnder Flamme Schulungsleiter Preßler die Feuertrede, in der er ausführte, daß die Sonnenwende zum Erlebnis deutscher Volkheit führt, zum Gedanken an alle, die noch nicht in Freiheit deutsche Sonnenwende mit uns feiern können, und an die Vergangenheit. Er betonte, daß der Geist unserer Ahnen lebendig geblieben ist und in dieser Feier seinen Ausdruck findet. Hier tritt uns die Verbindung mit Mut und Boden sichtbar entgegen. Nach dem Gruß an den Führer und verschiedenen Feiersprängen ging es geschlossen durch den herrlichen Abend wieder dem Heimatorte zu.

Höckendorf. In der Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten am vergangenen Dienstag im Sitzungszimmer des Gemeindefamts waren 3 Gemeinderäte, die beiden Beigeordneten und Schriftführer Schubert anwesend. Der öffentliche Teil galt der Verabschiedung des Haushaltsplanes 1938. Der Punkt für Punkt eingehend durchberaten und vom Bürgermeister entsprechend begründet wurde. Letzterer betonte, daß es trotz strengster Beachtung des Gebotes äußerster Sparsamkeit nicht möglich gewesen sei, den Haushaltsplan auszubalancieren; der Fehlbetrag habe sich im Vergleich zum Vorjahre sogar erhöht. Die Gemeinderäte erhoben keine Ausstellungen und billigten gleichzeitig die im Entwurf vorliegende Haushaltsfassung 1938 in allen ihren Punkten. Darnach schloßen die Einnahmen mit 72 435,02 RM-Mark und die Ausgaben mit 77 974 RM, ab, so daß sich ein Fehlbetrag von 5538,98 RM, ergibt. Die Bürgersteuer wird nach 500 v. H. erhoben, die Grundsteuer nach 85 v. H. für land- und forstwirtschaftliche Betriebe und 100 v. H. für Grundstücke. Die anstaltsbehördliche und kreishauptmannschaftliche Genehmigung (für land- und forstwirtschaftliche Betriebe) stehen noch aus. Die Gewerbesteuer ist von 190 v. H. im Vorjahre auf 170 v. H. gesenkt worden. Weiter wird in der Hauptsatzung gemäß § 22 Absatz 2 der Grundsteuergesetzes bestimmt, daß die Grundsteuer sowohl für land- und forstwirtschaftliche Betriebe als auch für Grundstücke am 15. Mai, 15. August, 15. November und 15. Februar fällig wird. In dem darauffolgenden nichtöffentlichen Teil wurde u. a. über Landhaus- und -pachtgesuche beraten.

Höckendorf. Am Spätabend des Mittwoch stellten die Politischen Leiter und Mitglieder, der NS-Kriegerbund sowie die Partei- und Volksgenossen der Ortsgruppe Höckendorf der NSDAP an der Adolf-Hitler-Elche, um mit Marschmusik der Feuerwehrkapelle zur Sonnenwendfeier auf den sogenannten „Knöden“ zu marschieren. Am Vorjüngung stellte sich die Ortsgruppe Ruppendorf mit ihren Gliederungen dazu. Die gemeinsame Feier begann mit einem Kampflied. Nachdem ein Kernspruch gesprochen war, trafen Fackelträger aus verschiedenen Richtungen (Ruppendorf, Höckendorfer Heide und Obercunnersdorf) ein. Sie entzündeten den Holzstoß und das gemeinsame Lied „Flamme empor“ erklang. Einem kurzen Feuertrede des Propagandaleiters der Ortsgruppe Höckendorf, Pz. Jaenisch, folgte ein Lied „Wo wir stehen, steht die Treue!“ Drei Fackelträger stiehen ihre Fackeln in das Feuer, den toten Kameraden der nat.-soz. Bewegung, den Toten des großen Krieges, der Jugend zum großen Einsatz geweiht. Nach einem Sprechchor der NS „Jeder soll sein, wie sein!“ führten die Jugendformationen, die sehr stark vertreten waren, Feuertreue aus. Der Ortsgruppenleiter von Ruppendorf, Pz. Obel, beschloß die Feier mit dem Sieg-Heil auf den Führer. Mit dem Abmarsch der Verbände war die nächtliche Feierstunde beendet.

Dienstpflicht aller Deutschen

Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung

Bei der Machtübernahme im Jahre 1933 fand die nationalsozialistische Regierung sieben Millionen Arbeitslose vor. Zu Beginn des Vierjahresplanes 1936 hatte Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring noch mit einer Million Volksgenossen zu rechnen, die als Reserve in dem Ringen um Deutschlands wirtschaftliche Selbstbehauptung bereit stand. Diese Reserve ist heute voll eingesetzt.

Es sind deshalb besondere Maßnahmen notwendig, welche die umgehende Durchführung vor allem der staatspolitisch vordringlichen Aufgaben sicherstellen sollen. Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat deshalb durch eine am 1. Juli 1938 in Kraft tretende Verordnung die gesetzlichen Grundlagen für eine allgemeine, zeitlich begrenzte Dienstpflicht aller deutschen Staatsangehörigen geschaffen.

Die „Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung“ vom 22. 6. 1938 wendet sich an alle deutschen staatsangehörigen Männer und Frauen jeden Berufes, die arbeitsfähig sind, verpflichtet sie, vorübergehend auf einem ihnen besonders zugewiesenen Arbeitsplatz im Rahmen eines ordentlichen Arbeitsvertrages Dienste zu leisten oder sich einer bestimmten Ausbildung zu unterziehen. Der alte Arbeitsplatz und die bisher erworbenen Anrechte bleiben den Dienstpflichtigen erhalten. Es wird dafür gesorgt, daß das dem Dienstpflichtigen gewährte Entgelt nicht geringer ist als das aus dem alten Arbeitsverhältnis.

Die Verordnung ist von dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchzuführen. Er erhält seine Weisungen vom Beauftragten für den Vierjahresplan, der auch die Aufgaben bestimmt, auf welche die Verordnung anzuwenden ist. Es wird sich dabei nur um besonders wichtige, unauflösbare Vorhaben handeln. Die Zahl der Deutschen, die zu der befristeten Dienstpflicht herangezogen werden, wird deshalb nur begrenzt sein.

Glashütte. Der Appell an die Einwohnerschaft zur Teilnahme an der Sonnenwendfeier auf dem „Ochsenkopf“-Gebirge war auf fruchtbaren Boden gefallen. Unsere Jüngsten und auch ältere Leute nahmen daran teil, abgesehen von der ansehnlichen Stärke der Parteigliederungen, die im gemeinsamen Zuge vom Moritz-Großmann-Platz durch die Stadt nach der Höhe marschierten. Fackelträger entzündeten den aufgestellten Holzstoß. Dem gemeinsam gesungenen Lied „Flamme empor“ folgte eine Minute stillen Gedenkens an die im Weltkrieg Gefallenen. Pz. Röder hielt eine kurze Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Sonnenwendfeier, die in gleicher Ausgestaltung nun auch in der Südostmark des Reiches stattfinden, hinwies. Im lodernen Feuer unseres Glaubens solle alles verbrennen, was uns klein und jaghaft machen könnte, war der Sinn seiner Ausführungen, die mit einem Appell an die Jugend zur Pflege germanischen Brautums abschloßen. Fanfaren und ein Kernspruch leiteten dann über zu dem Liebes der Jugendgliederungen „Heilig Vaterland“ und zum Führergelübde. Die Gefolgschaftsführer der NS und eine Föhre in der Jungmadel tiefen im Anschluß an die Feier eine ganze Anzahl Hitlerjugend und Jungmadel unter Benennung der aufportlichen Gebiete erreichten Punktgaben vor die Front und überreichten den Benannten Siegenadeln.

Dresden. Eigenartiger Unfall. Auf der Wilsdruffer Straße kürzte dieser Tage eine 16jährige Schülerin beim Ueberqueren der Stadtbahn, da sie auf einer öligen Spur ausgerufen war. Kurze Zeit darauf verspürte sie auch heftige Schmerzen an den Füßen; sie hatte dort Verbrennungen erlitten. Die verunglückte Schülerin mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Ursache des Unfalls und der Verbrennungen war ein Säurepfund, die vom Postplatz bis zum Altmarkt führte. Die Feuerwehr mußte mit einer Schlauchleitung die ganze Bealtrecke von der konzentrierten Schwefelsäure abwaschen. Die dreißigdicke Wasse war, wie nach Regen ausfallen feststeht, von einem Lastkraftwagen herabgelaufen. Der Fahrer dieses Wagens konnte noch nicht ermittelt werden.

Witna. Tödlich verunglückt. In Burtshardswalde versuchte ein 16 Jahre alter Radfahrer aus Hofsich, einen Lastkraftwagen zu überholen. Plötzlich taucht jedoch ein entgegenkommender Lastzug auf. Der Radfahrer geriet unter den Anhänger dieses Lastzuges und wurde überfahren. Mit einem Becken- und Schädelbruch wurde der junge Mann ins Johanniterkrankenhaus Heidenau gebracht, wo er verstarb.

Wenig. Muldebrückenbau beginnt. Der Neubau der Muldebrücke, die aus Eisenbeton hergestellt

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan bisher mit Dank erfahren, daß für die ihm vom Führer gestellte Aufgabe das ganze deutsche Volk mit dem Herzen und der Tat mit eintritt. Er verläßt sich darauf, daß das deutsche Volk ihm jetzt auch auf dem Wege, der die Ueberwindung des Mangels an Arbeitskräften zum Ziele hat, folgen wird.

Zehn Pflichten für dich werden heute verkündet, Erfülle sie zum Schutze für Gesundheit und Leben!

Einsatz aller Kräfte

Als der Führer und Reichkanzler auf dem Parteitag der Ehre im Herbst 1936 den neuen Vierjahresplan verkündete und seine Durchführung dem Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring übertrug, stand als Reserve noch eine Million Arbeitslose zur Verfügung. Ende Mai 1938 meldeten die Arbeitsämter nur noch eine dreieinhalb Million Arbeitsloser. Ein großer Teil dieser Arbeitslosen war infolge körperlicher Gebrechen, Alter usw. nur noch beschränkt einsatzfähig. Ein anderer großer Teil, darunter viele Frauen, war durch persönliche Verhältnisse an den Bohnstüß gebunden und konnte nicht ohne große Härten in Bedarfsgebiete verpflanzt werden. Die Zahl der voll einsatzfähigen und ausgleichsfähigen Arbeitslosen betrug Ende Mai nur noch annähernd 37 000. Diese Zahl setzt sich zumeist aus Arbeitslosen zusammen, die zwischen zwei Arbeitsverhältnissen tageweise arbeitslos sind und deshalb als Reserve für den Arbeits-einsatz nicht in Betracht kommen.

Keine Arbeitsreserven mehr

Gleichzeitig war die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten, die im Januar 1933 nur 12,3 Millionen,

wird und über 100 000 Mark Kosten verursacht, wird am 29. Juni in Angriff genommen. Man rechnet mit einer Bauzeit von rund vier bis fünf Monaten und will in mehreren Schichten arbeiten.

Wöhnitz i. G. 700-Jahrfeier. In der Zeit vom 23. bis 31. Juli begeht die Erzgebirgsstadt Wöhnitz ihre 700-Jahrfeier. Ein Festzug am 24. Juli wird den Höhepunkt der Feier bilden und die Entwicklung der Stadt in den vergangenen Jahrhunderten anschaulich machen.

Wauhen. Der Vierjahresplan erfordert die Mitarbeit jedes Volksgenossen. Genaue Kenntnisse über seine Ziele und Aufgaben sind notwendig. Diesem Zwecke dient auch die motorisierte Ausstellung „Der Vierjahresplan“, die in vielseitiger und interesser Form die Erfolge und noch zu erfüllenden Aufgaben darstellt. Der Ausstellungszug „Der Vierjahresplan“ ist auf seiner Wanderfahrt nunmehr in Sachsen angekommen. Die Schau wurde am Donnerstagabend in Wauhen eröffnet.

Chemnitz. Infolge des schwachen Besuchs der Chemnitzer Radrennen in den letzten Jahren hat sich der sportliche Leiter des Chemnitzer Radrennbahn, Adolf Sepsforth, entschlossen, die Radrennbahn stillzulegen. Chemnitz mit seiner großen Fahrradindustrie — Wanderer, Diamant, Presto und Sweco — hat damit eine sportliche Stätte eingebüßt, auf der auf Chemnitzer Qualitätsradrennen mancher große Sieg herausgefahren werden konnte.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Sonnabend:

Mäßiger, zwischen Südwest und West schwankender Wind. Wolbig bis heiter. Zeitweise Regenfall. Verhältnismäßig kühl.

Weiterlage: Am Donnerstagnachmittag machte die sub-tropische Warmluft einer von Nordwesten herankommenden höheren Luftmasse weichen, die sich bis zum Abend vollständig über Mitteleuropa durchgesetzt hat. Die arktische Kaltluft konnte jedoch dieser Bewegung nicht mehr folgen, da ihr Vorstoß durch eine über England heranziehende Störung zum Stehen gebracht wurde. Diese zieht südwestwärts und wird in kurzer Zeit einen gewissen Einfluß auf unser Wetter geltend machen; da außerdem in geringen Abständen weitere Tiefdruckzentren folgen, muß vorläufig mit unbeständigem Wetter gerechnet werden.